

*Pressefoyer – Dienstag, 7. September 2010*

**"Wertvolle Impulse für das Land  
und für die Region –  
Vorarlberg nutzt EU-Fördermöglichkeiten"**

*mit*

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber  
Dr. Martina Büchel-Germann**

*(Vorstand der Abteilung Europaangelegenheiten im Amt der Landesregierung)*

## **Wertvolle Impulse für das Land und für die Region – Vorarlberg nutzt EU-Fördermöglichkeiten**

Pressefoyer, 7. September 2010

**Die Förderprogramme der EU wurden in Vorarlberg immer rege in Anspruch genommen und konnten dadurch auch in den letzten beiden Jahren der weltweiten Konjunkturkrise für wichtige Impulse genutzt werden, so Landeshauptmann Herbert Sausgruber. Im Vordergrund stehen dabei die Standort- und Lebensqualität im eigenen Land sowie die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen, aber auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarn in der Region, um Grenzen zu überwinden und neue Chancen gemeinsam zu nützen.**

Das Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 entwickelt sich sehr erfolgreich. Es ist mit insgesamt 34,4 Millionen Euro aus EU-, Landes- und Bundesmitteln dotiert. Davon konnten bisher schon gut 45 Prozent genehmigt werden, und zwar für 73 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 103 Millionen Euro. Diese werden mit 15,6 Millionen Euro – je zur Hälfte aus EU- und nationalen (Land und Bund) Mitteln – gefördert. "Ein wesentlicher Vorteil dieses Programmes gegenüber der früheren Zielgebietsförderung ist, dass es für das gesamte Landesgebiet gilt", erläutert LH Sausgruber.

Eine Erfolgsgeschichte ist auch das wichtigste Interreg-Programm mit Vorarlberger Beteiligung "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein". Seit dem österreichischen EU-Beitritt im Jahr 1995 sind schon 312 grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 120 Millionen Euro gefördert worden – in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Bildung, Forschung, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Raumplanung, Umwelt- und Naturschutz, Kultur sowie Gesundheit und Soziales.

In der laufenden Förderperiode 2007-2013 stellt die Europäische Kommission für das österreichische und deutsche Programmgebiet rund 24 Millionen Euro zur Verfügung. Zusammen mit der Beteiligung der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein sowie nationalen öffentlichen und privaten Mitteln ergibt sich ein Gesamtfördervolumen aller beteiligten Partner von ca. 60 Millionen Euro zur Umsetzung grenzüberschreitender Projekte.

Beide Förderschienen, das Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 und das Interreg-IV-Programm "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein", sind Gegenstand eines Informationsstandes auf

der Dornbirner Herbstmesse (Mittwoch, 8. bis Sonntag, 12. September) – eine gute Gelegenheit für Wirtschaftstreibende, sich angesichts jüngster wirtschaftlicher Entwicklungen über die Fördermöglichkeiten zu erkundigen.

## **Spiel den Trumpf**

Das Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 steht unter dem Motto "Spiel den Trumpf". Durch das breite Vorarlberger Förderprogramm werden vorrangig "Investitionen in Innovationen" gefördert. Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg wird für den Wettbewerb mit anderen Regionen gestärkt, gleichzeitig entstehen zukunftsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Begleitend dazu sind auch Fördermittel zur Stärkung bereits bestehender Maßnahmen vorgesehen.

Einige Best-Practice-Beispiele:

### Science Center – Ausstellungsschwerpunkt der inatura

Unter Science Center (auch Hands-on-Museum) versteht man ein Ausstellungskonzept, in dem versucht wird, den Besuchern durch eigenständiges, spielerisches Experimentieren mit Exponaten technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Phänomene zu vermitteln. Spielen, Anfassen und Berühren sind ausdrücklich erwünscht.

Die Inatura bietet den Besucherinnen und Besucher ein Science Center mit über 40 Stationen, z.B. Solarflugzeuge, die man mit Licht fliegen lassen kann oder eine Laser-Harfe, auf deren unsichtbaren Saiten man Klänge erzeugt. Auf diese Weise wird besonders Jugendlichen der Zugang zur Technik erleichtert.

### Erneuerbare Energien – Ein Projekt der Firma Sohm Holzbautechnik

Bei dem Alberschwender Unternehmen sorgt statt Heizöl nun eine moderne Hackgutanlage für die notwendige Energie. Die Nutzung regionaler erneuerbarer Energieträger führt zur Stärkung von in der Region ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen und damit zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

### Werkraum Bregenzerwald – Stärkung der Vernetzungsplattform

90 Mitgliedsbetriebe aus über 30 Handwerksbranchen – vom Platten- und Fliesenleger über Schuhmacher, Tischler bis zum Installateur – umfasst der Werkraum Bregenzerwald. Betriebsübergreifende Zusammenarbeit wird dabei großgeschrieben: In temporären Arbeitsgemeinschaften werden Projekte gemeinsam qualitativ umgesetzt. Die einzelnen Betriebe bleiben selbstständig und unabhängig. Vielfalt ist erwünscht und wird zugelassen, zugleich ist

Gemeinschaft möglich. Für die Tätigkeit als Vernetzungsplattform, die betriebsübergreifende Zusammenarbeit die Neuorganisation des Vereins sowie weitere Maßnahmen auch im Bereich Aus- und Weiterbildung wird eine Förderung gewährt.

#### Medi Kids – Arbeitsplatz und Kinderbetreuung

Kinderbetreuung in Betrieben gibt es nicht nur in großen Unternehmen oder bei öffentlichen Einrichtungen, sondern auch bei mittelständischen Unternehmen: Die Kinderbetreuungseinrichtung "MediKids" bietet an fünf Tagen in der Woche eine ganztägige Betreuung für Kinder im Alter zwischen 15 Monaten und 6 Jahren für Angestellte der Firma A.M.I. und Familien aus Feldkirch an. Medikids stieß von Anfang an auf großes Interesse: Seit dem Start des Projekts im November 2008 werden 25 Kinder – verteilt über die Woche – von vier Kindergartenpädagoginnen betreut.

#### **Gemeinsam Chancen nützen über Grenzen hinweg**

In den Grenzräumen der EU – also auch in Vorarlberg – wirken sich die Entwicklungen des europäischen Einigungsprozesses zu allererst aus. Man profitiert von den Vorteilen – etwa von den zunehmenden Freizügigkeiten im Personen-, Dienstleistungs-, Güter- und Kapitalverkehr –, spürt aber auch die Schwierigkeiten, die aus unterschiedlichen nationalen Strukturen, Kompetenzen, Steuer- und Sozialgesetzen resultieren. LH Sausgruber: "Die Interreg-Zusammenarbeit gibt uns die Möglichkeit, solche Grenzen abzubauen, damit die europäische Integration und der europäische Binnenmarkt erfolgreich sein können."

Auch hier einige Best-Practice-Beispiele im Rahmen des Interreg-IV-Programmes "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein"

#### Impulse für den Nahverkehr – Bedarfsorientierte Angebote als Alternative zum eigenen Pkw

Durchschnittlich 600 Fahrgäste pro Tag – das ist die erfreuliche Zwischenbilanz nach 18 Monaten Linie 351/51 Heerbrugg–Lustenau–Dornbirn. Umgerechnet mit einem durchschnittlichen Besetzungsgrad bleiben den Anrainergemeinden damit täglich über 400 Pkw-Wege erspart. Im Rahmen eines Interreg-Projektes erschließen die Busse nicht nur Siedlungen und Arbeitsplätze, sondern verbinden die Bus- und Bahnnetze beidseits des Rheins. Das Linien-Projekt verwirklicht Impulse aus "Mobil im Rheintal" auf Vorarlberger und des Agglo-Programms auf Schweizer Seite.

### Hochwassersicherheit am Rhein

Mit der Erhöhung der Abflusskapazität soll die Hochwassersicherheit am Rhein auf dem rund 25 Kilometer langen Abschnitt Illmündung bis Bodensee weiter verbessert werden. Die Planungsarbeiten für dieses Großprojekt werden zurzeit ausgeschrieben.

### Gemeinsam gegen Feuerbrand

Eine Expertengruppe rund um den Bodensee arbeitet auf Initiative Vorarlbergs am Interreg-IV-Projekt "Gemeinsam gegen Feuerbrand", das im Rahmen einer forcierten Zusammenarbeit im Bodenseeraum in Forschung und Praxis die Prüfung wirkungsvoller Maßnahmen zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheit Feuerbrand zum Inhalt hat. Ziel ist es, den Einsatz von Streptomycin durch andere wirkungsvolle Strategien und alternative Bekämpfungsmittel zu ersetzen.

### **Vorarlberg mit den meisten Projektbeteiligungen**

Um die Bedeutung des Interreg-Prozesses und der davon ausgehenden Impulse zu beschreiben, müssen über das Finanzielle hinaus Umfang und Intensität der Zusammenarbeit betrachtet werden. Allein in der Periode 2000-2007 wurden über 860 Projektpartner – Unternehmen, Institutionen, Vereine, Gemeinden – miteinander vernetzt. Die Grafik zeigt, dass Vorarlberg gerade in den Programmperioden Interreg III (2000–2006) und Interreg IV (2007–2013) von allen Partnerländern jenes mit den meisten Projektbeteiligungen ist.

### **Beteiligung an Interreg III und Interreg IV-Projekten in der Region Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein**

